

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Ebstorf, Hannover, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlen.

Begen Angelegenheiten wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag einlaufen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.



St. Peter in Rom

Nach der ewigen Stadt

P. Maurus Hilfer, O. S. B.

(Fortsetzung)

Von St. Peter, der Haupt- und Mutterkirche, wenden wir uns nach der nicht allzu fern gelegenen Muttergotteskirche „Santa Maria Maggiore“. Wir betrachten das altehrwürdige Gotteshaus, das Papst Liberius im Jahre 360 erbaute. Die Veranlassung zum Bau gab nach der bekannten Legende die Vision, in welcher der fromme Senator Johannes Patrizius in der Nacht auf den 5. August die Weisung erhielt, zu Ehren der Muttergottes eine Kirche zu erbauen auf jener Stelle seines Besitzums, die er am Morgen mit Schnee bedeckt finden würde. Daher feiert die Kirche noch jetzt an diesem Tage das Fest Maria Schnee. Sixtus III. ließ die große, dreischiffige Basilika aufs reichste mit Mosaiken schmücken und schuf sie zu dem Prachtbau, der vor uns steht.

Wir knien links in der Seitenkapelle vor dem Bilde von der Immaculaten Hilfe. Eine alte Legende berichtet, daß dieses Marienbild von St. Lukas gemalt sei. Ich empfehle der Mutter Gottes die Anliegen unserer St. Peters-Kolonie und des katholischen Volkes der ganzen Provinz sowie all meiner Lieben zu Hause. Dann lenken wir unsere Schritte zum Mittelschiff, gehen die Stufen hinab, schauen die eindrucksvolle Marmorsäule des Papstes Sixtus, wie er, sein Amt zum Krippenaltar gewandt, betend kniet, und gehen dann zum Krippenaltar. Die feierliche Ikone umschließt unter Glas einige längliche Stücke, die zusammengelegt die Form einer Wiege bilden, wie sie noch jetzt im Orient gebräuchlich sind. Wir verweilen längere Zeit im Gebete, und der ganze Saal der heiligen Nacht tritt vor meine Seele. „Ein Kindlein ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt!“ „Et verbum caro factum est“ — und das Wort ist Fleisch geworden!

In dem rechten Querschiff öffnet uns der Sakristan den Verschluß einer Mauerinsel. Sichtlich und unverweilt ruht hier der hl. Papst Sixtus V., bekleidet mit roten Pontifikalengewändern, das Haupt überzogen mit einem silbernen Silbergebe.

Sit nicht, meint P. Fidelis, dieses große, freundliche, harmonische Gotteshaus ein herrliches „Magnificat“ auf die Mutter Gottes? Wir durchschreiten den Wald der vielen Säulen und lenken dann unsere Schritte nach der dritten Hauptkirche, der Lateranbasilika San Giovanni (St. Johannes).

Wir stehen auf dem weiten Platz vor der altertümlichen Basilika des St. Johannes des Täufers. Das ist die alte Papstkirche, denn bis zum Ausgang des Mittelalters residierten hier Petri Nachfolger. Daher befinden sich auch in dieser Basilika die meisten Grabstätten der Päpste. Auch hier, wie vor dem St. Peters-Dom, steht ein uralter Obelisk. 3½ Jahrtausende ist er alt und hat nicht bloß Menschengeschlechter, sondern selbst ganze Völker kommen und gehen sehen. Seine Heimat ist das ferne Ägypten. (Ein Obelisk ist ein

hoher, vierediger, nach oben spitz zulaufender Stein aus einem einzigen Stück.) Im Vorraum steht eine Dämonin im „fischen Rüstung“ hinter ihrem Devotionalienstisch, die ihre Waren feilbietet.

Dann besichtigen wir die Kostbarkeiten und Reliquien der Kirche. Wohl das Eindrucksvollste an Kunst ist die einzigste Chorsäule mit den wundervollen Mosaiken. In verblühender Pracht schaut voll ernster Majestät von der Höhe das Brustbild Christi aus den Wolken hernieder. Aus der Mitte der Apfisis strahlt das mit Edelsteinen besetzte Triumphkreuz. Es ist von den



Hauptfassade der Lateranbasilika des hl. Johannes in Rom

In der kirchlichen Rangordnung übertrifft diese Basilika alle anderen Kirchen, selbst St. Peter, wie auch heute noch eine Inschrift auf der Fassade sagt: „Aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises Mutter und Haupt“.

Viduströmen des hl. Geistes überlassen; zu fischen quellen die vier Ströme des neu eröffneten Paradieses hervor und ergießen sich in alten Zeiten betrachtend ihre Gewässer. Die Wasser umspielen die Burg Zion, die das heilige Jerusalem, Christi Kirche, darstellt. Kirche und Kämmer eilen herbei, um aus den Paradiesesflüssen zu trinken. Maria, Petrus und Paulus, Johannes der Täufer, Johannes der Evangelist, Andreas, Franziskus und Antonius stehen in tiefer Ehrfurcht betrachtend vor dem Kreuz. Neben Maria kniet in kleiner Figur Papst Nikolaus IV., welcher die Mosaiken in Auftrag gab. Zwischen den Säulen stehen die Mosaiken der Apostel. Wir umgehen das Chor und gelangen, die Treppen hinansteigend, zur Rückseite des Hochaltars. Dort wird nach uralter Ueberlieferung ein Stück jenes Liches aufbewahrt, an dem Christus einst das letzte Abendmahl feierte und das hochheilige Sakrament des Altars einsetzte. P. Fidelis führt mich zur Unterkirche. Ergriffen bleibe ich stehen vor der Schmerzensmutter aus weichen Marmor. Welch tiefes Weh und unaussprechlicher Schmerz spricht aus den Zügen und dem Antlitz der lieben Muttergottes! Sie hebt ihr tränenfeuchtes Auge klagend himmelwärts, als ob sie sagen wollte: „Darum doch, du lieber Gott, hast du deinen vielgeliebten Sohn so verwunden und so zurecht lassen?“ Nachdem wir das Leiden der Mutter betrachtet, führt mich mein Mit-

bruder an die Erinnerungsstätten der Schmerzen des Sohnes. Dann verlassen wir die Lateranbasilika und gelangen zu der eine kurze Straße entfernten heiligen Stiege (Scala Santa).

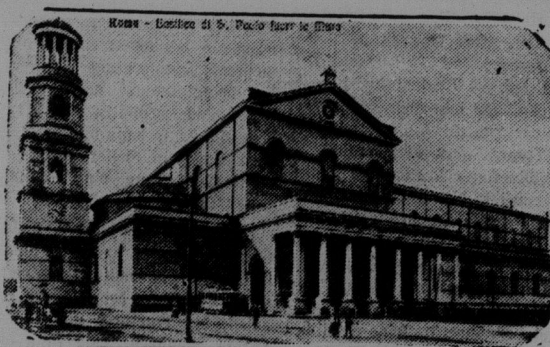
Wie wir aus der Leidensgeschichte wissen, führte zum Palast des Pilatus eine hohe Treppe, die der Erlöser nach seiner Gefangung hinaufschreiten mußte, um dem Volke vorgeführt zu werden. Diese Treppe wurde in späteren Jahrhunderten abgetragen und in Rom wieder aufgebaut. Es gibt wohl kaum ein anderes Heiligtum, das so hart und tief zum Herzen eines Christen redet. Beginnend zwischen den beiden Marmorgruppen, die den Verrat des Judas und das Ecce - Homo darstellen, betreten wir knieend unter Gebet die 28 Stufen. Ich besuchte später noch öfter die heilige Stiege, und immer wieder fand ich auf den Stufen stille, knieende Väter.

Sinnig schließen wir hieran die Besichtigung der St. Helena-Kirche, genannt „Santa Croce in Gerusalemme“ (das heilige Kreuz zu Jerusalem). Es ist das Leiden des Heilandes, das uns auf dem Wege von der hl. Treppe nach Santa Croce beschäftigt. Wir folgen im Geiste dem göttlichen Seilband mit Maria und Johanna und den frommen Frauen vom Hause des Pilatus hinaus nach Golgatha zur Kreuzigung. Wir schauen den dreifachen bittenden Fall unter der Last des Kreuzes, verfolgen den schauerlichen Akt der Anheftung des göttlichen Leibes auf dem Opferaltar seiner Liebe. Wir sehen die gefühlvollen Soldaten, die höhnenden Pharisäer, das neugierige Volk, sehen den Herrn blutend am Kreuz zwischen zwei Verbrechern hängen. Und während mein geistiges Auge das blutige Schauspiel auf Golgatha schaut, sieht mein leibliches Auge die Werkzeuge des Leidens Christi; denn wir stehen in der Kapelle der Passionsreliquien. Ein junger italienischer Schrank und zeigt drei große Stücke Holz vom Kreuze des Heilandes. Seine Hand hebt das Re-

liquario, dann beugt er das

Damit war unser reichhaltiges Programm für den ersten Tag erledigt und wir lenkten unsere Schritte zum Anselmianum. Am folgenden Tage war Gründonnerstag und wir machten während der drei letzten Tage der Karwoche alle Zeremonien im Kollegium S. Anselmo und in den vier Hauptkirchen Roms mit. Die Schönheit dieser Zeremonien kann nicht in Worten geschildert werden.

Am Karfreitag Nachmittag führt uns der Weg am Fuße des Aventin vorüber nach der Basilika des hl. Paulus. Eine Kapelle links an unserem Wege bezeichnet den Ort, an dem nach der Legende Petrus und Paulus, nachdem sie zum Tode verurteilt waren, von einander Abschied nahmen, um sich schon nach wenigen Stunden im Himmel wiederzusehen. — Jetzt sehen wir den hohen Turm von St. Paul, bald auch den ganzen Bau, dann stehen wir in der Vorhalle und betreten eine der prachtvollsten Kirchen der Welt. Von den Benediktinern, denen die Obhut dieser Kirche anvertraut ist, wird gerade die feierliche Beier mit dem trohen Allclujä des Hierosolymus gelungen. Nach der Beier wird der sakramentale Segen gesprochen, dann betrachten wir das wundervolle Gotteshaus.



Nebenportal der St. Paul - Basilika in Rom

Was zum Brande des Jahres 1823 war diese Kirche die einzige der aus dem fünften Jahrhundert stammenden Hauptbasiliken Roms, die anderthalbtausend Jahre fast unverändert erhalten blieb. Sie war die größte Kirche der Christenheit gewesen, noch größer als die frühere St. Peters-Kirche, und übertraf an Kühnheit des Baues und an riesiger Raumüberdeckung selbst alle Bauten der antiken Welt. Die Basilika wurde in etwa 30 Jahren wieder nach dem alten Plane aufgebaut.

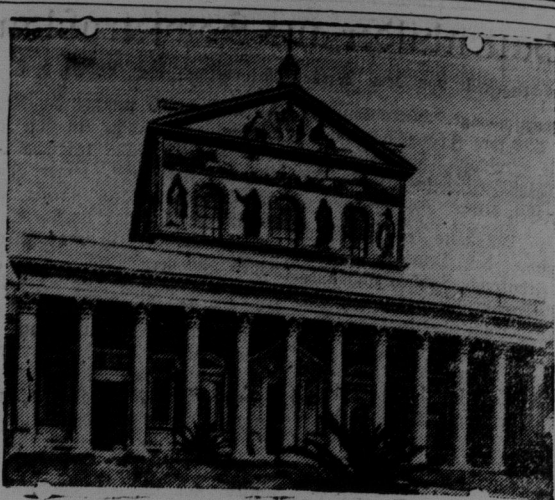
Treten wir von der Längsseite her durch das großartige Hauptportal, so gewinnen wir sogleich einen überwältigenden Eindruck von der vornehm erhabenen, geräumigen Gesamtkonstruktion. Die gelblichbraunen Klobasterefenster wirken höchst feierlich. — Ein leuchtender Bald von viermal 25 schlanken Säulenstümpfen aus Granit mit Vasen und korinthischen Kapitellen von weichen Marmor taucht aus dem spiegelschlatten Marmorboden auf und zieht in schönen Vogenlinien, einen Raum von 84 Meter durchmessend, dem Hochaltar zu. Fünf Schiffe teilen den riesigen Bau, der 120 Meter lang, 60 Meter breit und 23 Meter hoch ist. Vom Mittelschiff führen drei Stufen, an deren Seiten die gewaltigen Statuen der Apostel stehen, zur Confessio über den Reliquien des hl. Paulus. Wird nicht so durch diesen prächtigen und großartigen Tempel jener große ideale Charakter des Völkeraufstiegs gepulst, der wie kein anderer geeignet



Das Benediktinerkolleg S. Anselmo auf dem Aventin in Rom

tar der hl. Helena. Der Boden der Kapelle ist mit Erde vom Kalvarienberge überdeckt, welche die Kaiserin Helena einst hierher bringen ließ. Mein Freund zeigt mir noch die feinen Mosaiken mit der bekannten Szene der Kreuzauflindung.

ist, jede Seele mit edelster Begeisterung zu erfüllen? Wenn wir hier in der Nähe des Triumphes knien, wo er seine segensreiche, aber opfervolle, unermüdete Wirksamkeit mit seinem Blut besiegelt hat, da wird unser Herz warm, da werden wir



Hauptfassade der St. Paul - Basilika in Rom

entzündet für ein Apostelstreben, wie St. Paulus es uns gezeigt hat. Ja, Paulusnaturen sind es, die die ganze Menschheit heute braucht, nicht nur die Heidenwelt in fernen Ländern, sondern auch unsere sogenannten moderne Kulturwelt, die daran ist, in ihrer Gottlosigkeit und Sittlosigkeit ein modernes Heidentum zu errichten. Gehe Gott unserer Zeit recht viele Paulusseelen. Wir

bedürfen ihrer auch hierzulande gar sehr.

(Fortsetzung folgt)

GRISTING

No. 1 Weizen

34 lbs. Superior 38 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen

32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

Mahlen kostet 20 cents per Bushel. Mehl- und Futtersacke kosten 25 cents per Stueck.

McNAB FLOUR MILLS Limited

Unterstützt die
die
katholische Presse

Erste Tat

Des Hochwsten Bischofs von Gravelbourg

Das der Hochwste Bischof Villeroy von Gravelbourg nicht bloß ein echt christlicher, sondern auch ein praktischer Bischof ist, beweist das Zirkular, das er so bald nach seiner Konsekration an den Hochw. Seelsorgerkreis seiner Diözese sandte.

Ein kurzer Ueberblick über die Verhältnisse der Diözese Gravelbourg, deren Gebiet zwei Jahre nach einander von großer Trockenheit und infolge dessen von zwei Fehlerten heimgesucht wurde und, wie die überragende Depression leidet, genügt, um den Bischof zu überzeugen, daß für viele arme Leute seines Bezirkes ein schwerer Winter bevorsteht. Deshalb ordnete er an, daß in der ganzen Diözese ein Hilfswerk der christlichen Nächstenliebe organisiert werde.

In jeder Gemeinde werden zwei Komitees gebildet, von denen das erste aus dem Pfarrer als Präsidenten, zwei oder drei Pfarrmitglie-

mittees soll es sein, die Notleidenden ausfindig zu machen und Gaben, sei es in Geld, Kleidungsstücken, Lebensmitteln oder anderen nützlichen Gegenständen, zu erlangen. Das zweite Komitee befaßt die Armen der Gemeinde und besorgt ihnen die nötige Hilfe.

An der Spitze des Hilfswerkes der ganzen Diözese steht ein vom Bischof ernannter Priester, der die einzelnen Gemeinden besucht und darauf sehen wird, daß die Hilfeleistung in angemessener Weise alle Armen der Diözese erreicht.

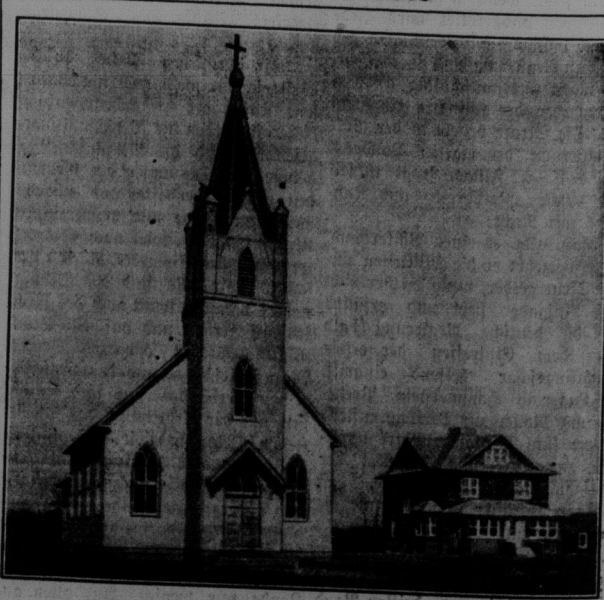
Der Hochwste Bischof ermahnt die wohlhabenden Gläubigen zur Uebung christlicher Nächstenliebe aus übernatürlichen Beweggründen und die ärmeren zur Hoffnung auf die Verheißung Gottes, der bei seinen Heimsuchungen beabsichtigt, die Menschen von ihren Sünden zu reinigen und ihren Blick auf das Ewige zu lenken.

Der Hochwste Bischof stellte dieses christliche Hilfswerk unter den besonderen Schutz des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Elisabeth.

Kalender!

Wie in vergangenen Jahren, kann auch heuer wieder der schöne St. Josephs Kalender, deutsch oder englisch, gegen Einsendung von 25 Cents bezogen werden durch den

St. Peter's Bote



Die alte St. Michaels - Kirche in Cadmus, die nun bedeutend erweitert und aufgeschliffen wurde.